

E-Werk-Chef plädiert für mehr Windräder

Vertreter der Energiewirtschaft sind sich mit grünen Ortenauer Politikern einig: Die Energiewende muss kraftvoll vorangetrieben werden. Der Chef des E-Werks Mittelbaden wünscht sich mehr Windkraftanlagen. ⌚ 4 min

BZ-Redaktion

Di, 13. Aug 2024

Offenburg



Markus Schrimpf (Bürger Energie Ortenau eG), Martin Wenz (E-Werk), Ole Wittko (Überlandwerk Mittelbaden), Bernd Mettenleiter MdL, Matthias Böhmann (Überlandwerk Mittelbaden), Thomas Marwein MdL, Bernhard Palm (E-Werk) und Domenic Preukschas (Vorsitzender Kreisverband Grüne Ortenau) Foto: Wahlkreisbüro Thomas Marwein

Mit einem klaren Bekenntnis zur Energiewende in der Region trafen sich die Landtagsabgeordneten Bernd Mettenleiter und Thomas Marwein von Bündnis 90/Die Grünen mit Vertretern des E-Werk Mittelbaden sowie des Überlandwerks Mittelbaden und Markus Schrimpf, Vorsitzender der Bürger Energie Ortenau eG. Das gemeinsame Ziel: Den Ausbau der Erneuerbaren Energie in der Region kraftvoll voranzutreiben und die damit verbundene Wertschöpfung in die Ortenau zu bringen.

Bernhard Palm, Vorstand des E-Werks Mittelbaden, verdeutlichte in seinem Vortrag,

dass die Ortenau von ihrer geografischen Lage profitiert: Die Rheinebene beschert der Region viel Sonne; der Schwarzwald eignet sich für Windenergie. Beide Formen der Energiegewinnung ergänzen sich laut Palm sehr gut. Der Photovoltaik-Ausbau gehe auch kräftig voran: Im Jahr 2023 gab es in Deutschland doppelt so viel Zubau wie geplant. Damit das Potential voll ausgeschöpft werden kann, brauche es aber gleichzeitig auch mehr Windenergieanlagen. "Ihre Kritik ist nachvollziehbar", so Bernd Mettenleiter, der die nördliche Ortenau in Stuttgart vertritt. "Aber das Prüfen von Standorten und der damit verbundene gesellschaftliche Diskurs brauchen auch Zeit. Wenn sich dann – wie zum Beispiel im Juni in Lauf – ein Bürgerentscheid für die Windenergie ausspricht, lohnt sich der zeitliche Aufwand."

Als regionaler Energieversorger mit einem Jahresumsatz von mehr als einer halben Milliarde Euro und einer Bilanzsumme von über 370 Millionen Euro im Jahr 2023 ist das E-Werk Mittelbaden eine Schlüsselfigur in der lokalen Energiewende. Das Engagement des Unternehmens liegt neben dem Ausbau der Erneuerbaren – hier insbesondere der Windenergie – beim Aufbau eines hochmodernen Rechenzentrums. Thomas Marwein, Abgeordneter für den Wahlkreis Offenburg, lobte dieses Engagement: "Die digitale Steuerung des Stromverbrauchs und der Netze sind ein wesentlicher Bestandteil der Energiewende. Gut, dass Sie hier in die Zukunft investieren."

In einer offenen Diskussion wurden die aktuellen Herausforderungen und die zukünftigen Ziele der Energiewende beleuchtet. Neben der zunehmenden Anzahl der Stromstunden mit negativem Strompreis wurde dabei auch der notwendige Umbau der Netze und der Bedarf an Speichertechnologien thematisiert. Insbesondere könnten Batteriespeicher schon kurzfristig einen Beitrag zur Sicherung der Energieversorgung leisten. Bei Wasserstoff stünden wir erst am Anfang der Entwicklung.

Martin Wenz, Prokurist des E-Werks und Geschäftsführer der Wärmeversorgung Offenburg, brachte zum Ausdruck, dass die Förderung von Kraft-Wärme-Kopplung auch in Zukunft benötigt werde, da sie die effizienteste Art der Energieversorgung sei und auch im Winter für Versorgungssicherheit Sorge.

Für Mettenleiter, der Mitglied im Energieausschuss des Landtages ist, zeigte sich: "Die Herausforderungen sind groß, aber der Weg zurück ist eine Sackgasse. Die Kostensteigerungen der vergangenen zwei Jahre – auch wenn die Preise wieder gesunken sind – haben gezeigt: Wir müssen unsere Abhängigkeit von fossiler Energie reduzieren". Ole Wittko, Kaufmännischer Geschäftsführer des Überlandwerks

Mittelbaden, betonte, dass durch die Umkehrung der Energieflüsse das heutige Stromnetz quasi noch einmal ausgebaut werden müsse. Dies koste enorme Ressourcen an Kapital und Mitarbeitern und benötige Zeit.

Markus Schrimpf, Vorsitzender der genossenschaftlichen Bürger Energie Ortenau, ergänzte: "Für einen erfolgreichen Wandel ist entscheidend, dass wir nicht nur in Technologien investieren, sondern auch die Menschen in der Region aktiv mitnehmen. Die Energiewende kann nur gelingen, wenn wir alle an einem Strang ziehen und die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit haben, sich aktiv zu beteiligen und von den Fortschritten zu profitieren." Dies sei eine Hauptmotivation der Bürger Energie Ortenau. Das erste Projekt der Genossenschaft – der Bau einer 300 kW PV-Anlage an einer Lärmschutzwand in Offenburg-Elgersweier – befinde sich gerade in der Umsetzung. Schrimpfs Einschätzung schlossen sich alle Beteiligten an. Fazit für Thomas Marwei: "Die Energiewende ist nur als gemeinschaftliches Projekt realisierbar."

Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)
